

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **83=103 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plt. art. *André Berchier*, né en 1901, Cp. pc. art. camp. 4, à Fribourg, décédé le 21 septembre à Estavayer (Fribourg).

J.-Oberlt. *Ernst Weinmann*, geb. 1878, zuletzt Lst., gestorben am 24. September in Rapperswil (St. Gallen).

Genie-Oberstlt. *Gustav Thurnherr*, geb. 1876, z. D., gestorben am 26. September in Zollikon bei Zürich.

San.-Oberstlt. *Richard Hagen*, geb. 1870, R. D., gestorben am 1. Oktober in Ins (Bern).

ZEITSCHRIFTEN

Deutsche Wehr, Heft 33.

Wehrpolitischer Teil: Englands Luftwehr-Aufrüstung in den Jahren 1937 bis 1939 (nach amtlichen englischen Quellen). — Ueber Grundbegriffe und Regeln des Seekrieges: Dr. jur. W. Schoppen, Bremen. — Gedanken zu den Problemen einer neuzeitlichen Mobilmachung: Hans Steinberger, München. — Neuzeitliche Waffen im spanischen Bürgerkriege: Generalmajor a. D. Hüttmann. — Taktik und Technik: Vergessene «Cannae»-Lehren der ersten Weltkriegsjahre, IV. Teil: Das Ringen um die Flanke: Oberst a. D. Graf Schack. — Deutsche Militärflugzeuge im Wettbewerb (Die deutschen Erfolge beim Internationalen Flugmeeting Zürich). — Motorisierte Verbände in den Kolonien. — Die italienische neue Infanteriebewaffnung Modell 35. — Der Truppendienst: Jede Dienststunde ist kostbar. — Mehr Schanzzeuggebrauch! — Und noch einmal: «Gewehrfechten oder Boxen», welche Art sportlichen Nahkampfes soll unsere Wehrmacht betreiben? II. Teil. — Wie denkt man im Ausland ...? Ueber Kavallerie und Motorisierung (polnische Ansicht). — Taktische Aufgabe für eine Panzerabwehr-Abteilung.

Heft 34. Wehrpolitischer Teil: Das neue deutsch-englische Flottenabkommen. — Luftschutz und Luftbedrohung Griechenlands: Hptm. a. D. Hans Wagner. — Das Tschechische «Wehrerziehungsgesetz». — Sechsjahresplan für Italienisch-Ostafrika. — Taktik und Technik: Fokker-Kampfflugzeuge einst und jetzt: Ing. B und H. von Römer. — Neue Formen des Luftkampfes: Dipl.-Ing. G. Mertins. — Der Truppendienst: Die einheitliche Kampfhandlung: Paul Doerstling, Oberstlt. a. D. — Noch einmal: «Um die Infanterie». — Wie denkt man im Ausland ...? Ueber die Verteidigung von Kanälen im flachen Lande (belgische Auffassung). — Taktische Aufgabe für eine Panzerabwehr-Abteilung: Lösung.

Heft 35. Wehrpolitischer Teil: Die Ausbildung des soldatischen Führers in der Ueberwindung der Reibungen im Kriege, 1. Teil. — Der Kampf um Nordchina: W. Daschkewitsch-Gorbatsky, Generalmajor a. D. — Neuere Flottenmanöver. Kennzeichen: Luftwaffe. — Die wirtschaftliche Rüstung der Vereinigten Staaten von Amerika: Gerold von Minden. — Taktik und Technik: Betrachtungen über den Krieg mittels Kleinlebewesen (Bakterien-Krieg). — Hubschrauber Focke-Wulf F. W. 61. — Polnische Ansicht über Einsatz von Panzerwagen. — Neues über russische Panzertruppentaktik. — Die deutsche Volkskraft: Der Personalbedarf der Wirtschaft und die Dauer der Dienstzeit in der Wehrmacht. — Die psychologische Bildung in der Berufsausbildung des soldatischen Führers: 2. Der soldatische Führer und die Selbstbildung der Persönlichkeit. 2. Teil. — Schule und Landesverteidigung. — Kleinstaatliche Wehrgeschichte zeitgemäss?
K. E.

Wehr und Waffen. Monatsschrift für den Soldaten von gestern, heute und morgen. Schriftleiter: Oberstlt. d. R. Alfred Rost, Wien, Dapontegasse 11. Bezugspreis S. 6.50.

Mit dem eben erschienenen 12. Heft schliesst die Zeitschrift, die in kurzer Zeit grosse Beachtung gefunden hat, ihren ersten Jahrgang ab. Namhafte österreichische und ausländische Verfasser behandeln aktuelle militärische Fragen, wobei namentlich die Probleme der Panzer- und Luftwaffen, der Wehrwirtschaft und der Kriegstechnik eingehend gewürdigt werden. Es sei hier vor allem auf die besonders lehrreichen Aufsätze von Oberst von Wittich hingewiesen. Daneben finden auch taktische Fragen, welche für die Truppenausbildung von unmittelbarer Bedeutung sind, ihre Behandlung. Im letzten Heft schreiben Generalmajor Dick über «Neuzeitliche Feldbefestigung» und Oberstlt. Däniker über «Die Infanterie im Kampfe um das Erkennen der Ziele». Besondere Aufmerksamkeit verdienen die regelmässigen Uebersichten über die verschiedenen Armeen, in deren Rahmen zur Zeit ein Aufsatz «Die Aufrüstung der Schweiz» erscheint.

Militärwochenblatt. Berlin, Nr. 10, 3. September 1937.

Wehrpolitische Rundschau. — Der Flieger im Gefüge der Wehrmacht: Gen. d. Art. v. Eimannsberger. — Kriegführung und Taktik, einst und heute: A. Schnez. — Die Kompagniebesichtigung: Oberstlt. Wahlmann. — Das deutsche Wehrschrifttum einst und jetzt: Genlt. a. D. Marx, III (Schluss). — Die italienische Denkschrift über die Verwendung der grossen Einheiten in Abessinien: Genmaj. a. D. O. Schulz. — Das rumänische Heer. — Vom Konflikt im fernen Osten: Oberst a. D. Rudolf v. Xylander. — Das österr.-ungar. Generalstabswerk über den Weltkrieg, I./VII. Bd.: Oberst Johann Meister Edler v. Keutnersheim.

Militärwochenblatt. Berlin, Nr. 11.

Wehrpolitische Rundschau. — Aus grosser Zeit vor zwanzig Jahren. Die arabische Aufstandsbewegung 1917/18 und ihre Einwirkung auf den türkischen Palästina-Feldzug: Genmaj. a. D. Platz. — Gedanken über Gliederung, Friedensausbildung und Einsatz neuzeitlicher Luftstreitkräfte: Oberstlt. a. D. Braun. — Schiessausbildung: Maj. H. Hoppe. — Die grossen italienischen Manöver auf Sizilien: Oblt. a. D. G. Himpe. — Die britische Küstenverteidigungsübung im Juli 1937: Oberst a. D. v. Xylander.

Militär-Wochenblatt. Berlin, Nr. 12.

Wehrpolitische Rundschau. — Vom spanischen Krieg: Oberst a. D. R. v. Xylander. — Staatsmann und Feldherr: Genmaj. a. D. Friedrich Franz Feeser. — Flusskampfschiffe. — Der Grund aller Gründe: Genlt. a. D. Marx. — Gedanken zu «Offizierfelddienstübungen der Infanterie». — Tschechische Ansichten über Frontbreiten und Kräfteinsatz in der Verteidigung.

Militär-Wochenblatt. Berlin, Nr. 13.

Wehrpolitische Rundschau. — Gemeinsame Kriegsziele verbündeter Armeen erfordern gemeinsame Kriegsvorbereitungen: Feldmarschallt. August v. Urbanski. — «Die deutschen Gefechtsvorschriften von 1914 in der Feuerprobe des Krieges»: Genlt. a. D. Marx. — Ersatz-Führer. — Die Stellung des spanischen Offizierskorps im Heer, im Volk und in der Politik. II. Teil (Schluss). — Die neue Organisation der Führung der schwedischen Wehrmacht. — Vom Konflikt im fernen Osten: Oberst a. D. Rudolf v. Xylander.

Oberst O. Brunner.

Rivista di Fanteria. Roma, Luglio-Agosto 1937.

Armeekorpskommandant Rodolfo Rossi spricht in seiner kurzen «I mezzi di azione della fanteria» betitelten Studie über die Kampfmittel der Infanterie. Er möchte sie in einem weitem Sinne aufgefasst haben und nicht nur durch die Begriffe Bewegung, Feuer, Stoss erschöpft sehen. Er wünscht, dass man

auch die Arbeit (il lavoro) als wesentliches Aktionsmittel der Infanterie betrachte. Dabei fasst er den Begriff «Arbeit» im weitesten Sinne auf: rechnet dazu also auch vor allem die ganze Ausbildungs-«Arbeit», die Erziehung der Truppe zur Disziplin und zur Schaffung kriegerisch-sieghaften Geistes. Dazu gehörten auch die eigentlichen Kampfvorbereitungen, die bezweckten, eine Kampfhandlung, sei sie nun offensiv oder defensiv, von vornherein erfolgreich zu gestalten. Der Verfasser weist darauf hin, dass keine geringeren, als Scipio Africanus und Caesar von der Wichtigkeit der «Arbeit» als Kampfmittel überzeugt gewesen seien und von ihren Truppen auf Grund dieser Auffassung ausserordentliche Leistungen verlangt hätten. Und sie seien gut damit gefahren. Uebrigens beweise auch das römische Wort: «Labor omnia vincit» die Richtigkeit seiner These.

Aus dem übrigen Inhalt: Gen. des d'arm. Amedeo Guillet: L'artiglieria nella guerra di movimento. — Gen. di div. Salvatore Pagno: Esercitazioni tattiche con fuoco di guerra. — Gen. di brig. Sebastiano Visconti Prasca: La verosimiglianza dei problemi tattici. Riflessioni personali. — Gen. di brig. Giovanni Zanghieri: Agressivi chimici e reparti in azione. — Gen. di brig. Edoardo Scala: Leggende, canti e soldati dell' Isola del Sole. — Col. di fant. Gustavo Reisoli: Postille al libro del Maresciallo Badoglio. — Ten. Col. di fant. Rocco Moretta: Publio Cornelio Scipione allo specchio della Storia. — Magg. di fant. Vittorio Nebbia: La divisione CC. NN. «23 Marzo» nella seconda battaglia del Tembien. — Magg. di fant. Maggiorino Anfosso: La sorpresa nella guerra alpina. — Cap. di fant. Giuseppe Moscardelli: Mezzi materiali e guerra di movimento. — Cap. di fant. Mario Torsiello: Il rimpatrio del 110 corpo d'armata italiano dalla Francia (Febbraio-Marzo 1919). — Ten. d'art. Guido Sinopoli: Il reparto munizioni e viveri in guerra di movimento.

Rivista di Fanteria. Roma, Settembre 1937.

In einem kurzen Aufsatz feiert der des. Armeekommandant F. S. Grazioli die Persönlichkeit des diesen Sommer verstorbenen Erfinders Guglielmo Marconi, sowie ganz besonders die ungeheure Bedeutung seiner Erfindungen für die Wehrmacht. Er betont, dass Marconi das typisch italienische Genie darstelle, der immer auf dem Boden der Realität stehen bleibend und frei von schwächlichen Illusionen erklärt habe, es sei: «la ferma volontà del nostro paese di progredire sempre più col lavoro, con la pace, e se necessario, con l'impiego della forza» ... ein Motiv, das bekanntlich auch in der jüngst in Berlin von Mussolini gehaltenen Ansprache mittönte.

Aus dem übrigen Inhalt: Gen. di brig. Edoardo Scala: Congedo della Rivista di Fanteria. — Gen. des. d'arm. Valentino Bobbio: La guerra di movimento nel campo difensivo. — Accademico d'Italia Prof. Gioacchino Volpe: L'Italia e l'America latina. — Gen. di div. Mario Caracciolo: Due Italiani Marescialli di Francia. — Gen. di brig. Armellini Chiappi: La rappresentazione del fuoco nemico nelle esercitazioni. — Ten. Col. di fant. Mario Nannei: Grandi manovre Anno XV. Il terreno. — Ten. col. del genio Federico Gatta: La radiodiffusione in caso di guerra. — Magg. degli alpini Ermanno Sartoris: L'organizzazione del fuoco nel battaglione che attacca. — Cap. degli alpini Giulio Fetta-rappa-Sandri: Necessità di un addestramento sciistico di massa per i reparti alpini. — Ten. d'art. (compl.) dott. Giuseppe Taralietto: Aspetti politici e militari della colonizzazione demografica. Oberst O. Brunner.

The Coast Artillery Journal. Washington, May-June 1937.

In dieser Nummer wird eine Artikelserie des Inf. Majors Richard, G. Tindall, betitelt «Der Wille des Führers», die die Marneschlacht im September 1914 behandelt, zu Ende geführt. Der Aufsatz stellt in jeder Hinsicht einen hochbeachtenswerten Beitrag zu diesem Thema dar. Das deutsche Militärwochenblatt hat ihm in Aufsatzform eine eigene längere Betrachtung gewidmet. Wie schon der Titel sagt, stellt der Verfasser die beidseitigen höchsten Führer ein-

ander vergleichend gegenüber. Ueberflüssig zu sagen, dass dabei Moltke der Jüngere neben Joffre schlecht abschneidet. Der Verfasser behauptet, dass es nur wenigen Feldherren gelungen sei, wie Joffre einen solchen Umschwung der Lage herbeizuführen, wie ihm dies durch den Sieg an der Marne gelang, und dabei noch einem so hervorragenden Kriegsinstrument gegenüber, wie es die kaiserlich deutsche Armee 1914 zweifelsohne darstellte. Joffre hätte dies dem vernünftigen Plane verdankt, den er, als er einmal das Scheitern des ersten Feldzugsplanes in den Grenzschlachten erlebt hatte, unverzüglich fasste und mit unbeirrbarer Konsequenz durchführte. Er bestand in der Hauptsache in der Verstärkung des linken alliierten Heerflügels auf Kosten des Zentrums und des rechten Flügels bis an die Grenze des möglichen, um damit auf diesem linken Flügel die Entscheidung herbeizuführen. Das Resultat dieser Operation habe zu folgendem geführt: Während in den sog. Grenzschlachten der deutsche rechte Flügel 30 Inf. und 5 Kav. Divisionen stark gewesen sei, denen 18 alliierte Inf. und 5 Kav. Div. gegenüberstanden, so sei in der Marne-schlacht, also knapp zwei Wochen später, das Verhältnis das folgende gewesen: Deutscher r. Flügel: 21 Inf. und 5 Kav. Div. — alliierter l. Flügel: 35 Inf. und 8 Kav. Divisionen.

Der Verfasser hebt auch die stetige innige Fühlungnahme Joffres mit seinen unterstellten Truppen hervor, wodurch er beständig über die Lage orientiert war, während die deutsche oberste Heeresleitung, allzu weit hinter der Front installiert, im Dunkeln tappte. Bei der Beurteilung der beiden Heerführer sei auch zu beachten, dass sich Joffre als Führer einer Koalitionsarmee, von der ihm eigentlich nur die eigene französische direkt und voll unterstand in einer weit schwierigeren Lage befand, als sein Gegenspieler Moltke.

Der Schluss, zu dem der Verfasser schliesslich kommt, ist der: Die Deutschen waren wohl in der Hauptsache besser ausgebildet, als die Franzosen und ihr Anfangsfeldzugsplan der bessere, aber Joffre besass den Willen, wirklich zu führen und führte fest, während Moltke dieser Wille abging und seine Führung der notwendigen Festigkeit entbehrte. Oberst O. Brunner.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern
Zeitglockenlaube 2

Festschrift für Ulrich Wille. Albert Müller Verlag, Zürich und Leipzig.

Am 12. Oktober 1937 hat Oberstkorpskommandant Ulrich Wille in seinem väterlichen Hause zu Meilen den 60. Geburtstag gefeiert. Im engern Kreise der Familie und ohne dass die Oeffentlichkeit viel davon erführe, sollte dieser Tag begangen werden. Offiziere aus dem Instruktionskorps und der Truppe und einige weitere Freunde wussten aber doch, diesem Ereignis eine besondere Weihe zu geben: sie liessen ihrem verehrten Führer und Lehrer eine in hingebender Arbeit entstandene, vom Verleger Albert Müller gediegen ausgestattete Festschrift überreichen. Die Festschrift für Ulrich Wille ist des Geheilten würdig. Sie behandelt in selbständig abgeschlossenen Aufsätzen eine Reihe von Fragen, die für unsere Milizarmee von grundlegender Wichtigkeit sind. Sie ist entstanden aus dem Gedanken, dass nicht nur Männer der Wissenschaft, der Staatskunst oder Politik es verdienen, durch eine Festschrift geehrt zu werden, sondern dass diese Ehre in unserem Lande gerade auch dem Soldaten gebührt. So will die Schrift dem heutigen Waffenchef der Infanterie, der seine reichen Gaben — man darf hier auch daran erinnern, dass er zu den Gründern der Stiftung «Pro Juventute» gehörte und dieses grosse soziale Werk seit Jahren leitet — der Erziehung unserer Offiziere und Soldaten und dem Ausbau unserer Armee gewidmet hat, vor dem ganzen Lande für sein